FLORA.

№ 47.

Regensburg. 21. December. **1856.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Bamberger, Bemerkungen über einige in meinem diessjährigen Verzeichnisse angeführte Pflanzen. — LITERATUR L. v. Heufler's botanische Schriften nebst Rückblick auf die bisherigen Leistungen für die Flora Oesterreichs. Kratzmann, der Führer in Marienbad und in dessen Umgebungen. — REPERTORIUM DER PERIODISCHEN BOTANISCHEN LITERATUR. Nro. 248—259. — ANZEIGEN. Wirtgen, Verkauf eines Herbariums der deutschen Flora. Diehl, mikroskopische Pflanzenbilder.

Bemerkungen über einige in meinem diessjährigen Verzeichnisse angeführte Pflanzen. Von Apotheker Bamberger in Zug.

Alsine verna v. *lanceolata* m. Von allen Formen dieser Art zeichnet sich die genannte sowohl durch die doppelt grösseren Blüthen, als durch die breiteren lanzettlich-pfriemlichen Blätter aus. Auch ist die Pflanze weit weniger behaart als die gewöhnliche Form und oft fast ganz kahl.

An den steilen nördlichen Abhängen des Rigi über 5000′ üb. M. ist sie ziemlich häufig.

Anthriscus alpestris Wimm. et Grab. Unterscheidet sich von *Anthriscus alpestris* ausser den kahlen Blättern und deren weit weniger eingeschnittenen Fiedern auch noch auf den ersten Blick durch die sehr zahlreichen und meist um das Doppelte oft 3- und 4-fache kleinern Döldchen, welche der Pflanze ein auffallendes Ansehen geben.

An sehr steinigen Stellen am Rigi; schon vor mehreren Jahren sammelte ich sie auch an der Stockhornkette im Canton Bern, wo sie vor mir schon der um die Flora des Berner-Oberlandes sehr verdiente Hr. v. Fischer-Oster fand. Mit *Anthriscus sylvestris* hat sie einzig die Früchte gemein.

Bupleurum falcatum v. *elatum* m. Diese gegen 6′ hohe Var. zeichnet sich ausserdem noch durch schmälere Blätter aus.

An den wärmsten Stellen am Mont d'Orge bei Sitten im Wallis mit *Onobrychis arenaria*.

Carex Metteniana Lehm. In den Früchten ganz mit *Carex*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0739-2

dioica übereinstimmend, zeichnet sie sich, ausser der gemischt blühenden (isogynischen) Aehre, durch einen robusteren Habitus, welcher an *C. Gaudiniana* Guthnick erinnert, aus, die glatten Halme sind dicker, rigider, die Blätter bemerklich breiter als bei der gewöhnlichen Form der *Carex dioica*.

Auf den Torfmooren des Geissboden bei Zug.

Cerastium glomeratum γ. *longipetalum*. Die Blumenblätter fast noch einmal so lang als der Kelch, sonst ganz mit der Stammart übereinstimmend.

Auf Aeckern um Zug dieses Frühjahr sehr häufig.

Draba aizoides var. *glacialis* m. et *Draba Zahlbruckneri* Host. Die erstgenannte Pflanze, wie sie an der Gemmi im Berner-Oberlande in einer Höhe von circa 8000′ supr. m. in sehr kleinen winzigen Exemplaren vorkommt, ist in dieser Form allerdings der *Draba Zahlbruckneri* beim ersten, nur oberflächlichen Anblick sehr ähnlich, bei näherer Besichtigung aber sogleich durch den sehr verlängerten Griffel verschieden, welcher bei dieser Var. nicht fast so lang wie der Querdurchmesser des Schötchens, sondern gut ebenso lang, oft noch länger ist. Bei den sehr vielen Exemplaren, die ich besichtigte, konnte ich auch nicht ein einziges finden, welches einen Uebergang zu *Draba Zahlbruckneri* angedeutet hätte. Diese letztere fand ich an den Felsen über dem Schwarzsee am Matterhorn, 8000′ s. m., stets sind die Griffel kurz, viel kürzer und dicker als bei allen Formen der *Draba aizoides*.

Epilobium palustre v. I. *linifolium* m. Blätter schmal, lineal-lanzettlich verlängert, vom Stengel wagrecht abstehend, die untern gegenständig, von der Mitte des Stengels an meist wechselständig, blüht von Mitte Juli bis Mitte August.

Diese Var. bildet den Gegensatz zur Var. *major* Koch. *E. Schmidtianum* Tsch. Auf den Torfmooren des Geissboden mit folgender häufig.

E. palustre var. II. *rectifolium* m. Blätter lineal-lanzettlich, kürzer als bei voriger, aufrecht, an den Stengel angedrückt, mit Ausnahme der 2 bis 3 obersten, alle gegenständig. Blüht um volle 3 Wochen später als vorige, welche, wenn diese die ersten Blüthen öffnet, schon im reifen Samen dasteht. Die aufrechten, an den Stengel angedrückten, fast sämmtlich gegenständigen Blätter geben dieser schönen Var. ein sehr auffallendes eigenthümliches Aussehen. Die fädlichen Ausläufer, der Stengel, Narbe etc. stimmen ganz mit *E. palustre* überein.

Galeopsis latifolia v. *glandulifera* m. In allen übrigen Theilen mit der Hauptart übereinstimmend, zeichnet sich diese Var. ausser

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0740-3

dem niedrigen, meist nur etwa 4—6″ hohen Stengel noch durch die zahlreichen, schwarze Drüsen tragenden Haare aus, welche sich zu oberst am Stengel und an den Kelchen vorfinden.

Standort zwischen Obergasteln und dem Rhonegletscher im Wallis, ca. 4—5000′ supr. mar.

Veronica serpyllifolia β. *alpestris.* Durch kreisrunde Blätter von dicklicher Consistenz und durch tiefblaue Blüthen von der gewöhnlichen Form verschieden.

Auf fetten Stellen der Alpen bei 5000′ s. m.

Veronica Tournefortii Schm. Diese schöne Varietät der *Veronica officinalis* ist nicht nur durch ihre Kleinheit und rundliche Blätter, sondern auch durch die violetteen, denen der *Veron. aphylla* nicht unähnlichen Blüthen ausgezeichnet.

Auf Alpentriften 3—4000′ s. m.

Literatur.

Ludwig Ritter von Heufler's botanische Schriften, nebst Rückblick auf die bisherigen Leistungen für die Flora Oesterreichs.

Da in diesen der Flora Deutschlands vorzugsweise gewidmeten Blättern die Geschichte der Leistungen für die Flora des Kaiserthums Oesterreich noch nie besprochen wurden, so erscheint es nicht überflüssig, der Anzeige der Schriften eines der eifrigsten und verdientesten jetzt lebender Botaniker Oesterreichs einen kurzen Rückblick auf die vorzüglichsten Floristen Oesterreichs voraus zu schicken.

Die Flora des Kaiserthums Oesterreich, welches durch seine bedeutende geographische Ausdehnung, durch die grosse Mannigfaltigkeit seiner natürlichen und Bodenverhältnisse, durch seine Lage von der Mitte Deutschlands bis an das Mittelmeer, durch den Wechsel von Ebenen, Thälern und Gebirgen bis 14000′ Höhe, und durch die Verschiedenheit ihrer Gebirgs-Formationen, eine grosse Mannigfaltigkeit seiner Vegetation darbietet, und die Florengebiete von Deutschland, der alpinen und mittelländischen, sowie der pannonischen Flora vereint, war bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts (die Forschungen des berühmten Charles de l'Ecluse (Clusius) in den J. 1573 bis 1583 abgerechnet, welche er in seiner Historia plantarum rariorum niedergelegt) noch grossentheils unbekannt. Da traten theils gleichzeitig mit Linné, dem grossen Reformator der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0741-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Bamberger Georg

Artikel/Article: Bemerkungen über einige in meinem diesjährigen Verzeichnisse angeführte Pflanzen 737-739